Einige Mitteilungen zur Verbreitung der Gattung Thymus L. in Nordhessen

A. und CH. NIESCHALK, Korbach

Angeregt durch Veröffentlichungen zur Taxonomie und Systematik der Gattung *Thymus* L., welche auf einer neuen Abgrenzung der mitteleuropäischen Arten basieren (SCHMIDT 1970, SCHÖNFELDER 1975), revidierten wir unsere vorwiegend in Nordhessen gesammelten *Thymus*-Belege und achteten weiterhin auf *Thymus*-Vorkommen in diesem Gebiet. Obwohl unsere Feststellungen zur Verbreitung von *Thymus* in Nordhessen lückenhaft sind, manche Gebietsteile dabei sogar unberücksichtigt bleiben und auch bereits publizierte Vorkommen darin enthalten sind, dürfte eine zusammenfassende Mitteilung der bisherigen Feststellungen im Hinblick auf die floristische Mitteleuropa-Kartierung doch nicht unzweckmäßig sein und vielleicht auch zu weiteren Beobachtungen dieser kritischen Sippen in Nordhessen anregen.

In dem Standardwerk zur Flora Nordhessens (GRIMME 1958) werden alle in diesem Gebiet vertretenen *Thymus*-Sippen in Anlehnung an frühere Bearbeitungen der Gattung (LYKA in HEGI 1927 u. a.) noch unter *Thymus serpyllum* L. zusammengefaßt, worauf auch schon MACHULE (1959 a) hingewiesen hat. Von den dort unter dieser Sammelart aufgeführten Unterarten und Formen konnten wir für Nordhessen bisher nur die „breitblättrige Unterart *Th. chamaedrys* FRIES", bei der es sich um *Th. pulegioides* L. handelt, und die „Unterart *Th. praecox* (OPIZ) VOLLM.", identisch mit *Th. praecox* OPIZ, bestätigen. Darüber hinaus fanden wir an einigen Stellen, an denen *Th. pulegioides* und *Th. praecox* nicht weit voneinander vorkommen, Bastarde zwischen den beiden Arten dieser allgemein als bastardierfreudig bekannten Gattung.

Ob der im allgemeinen auf lockeren Sandböden wachsende und in den südhessischen Dünengebieten vertretene *Thymus serpyllum* L. em. MILL., welcher in isolierten Vorkommen auch an Phonolithfelsen in der Rhön festgestellt wurde (GROSSMANN und SCHMIDT 1972, SCHMIDT und KNAPP 1977) in Nordhessen überhaupt erwartet werden kann, dürfte mangels geeigneter Standorte sehr fraglich sein.

Thymus pulegioides L.

Bei dem in der Verbreitung auf Europa beschränkten *Thymus pulegioides* L. werden mehrere Unterarten unterschieden. Die mitteleuropäischen Vorkommen dieser Art gehören nach neuerer Auffassung zu *Th. pulegioides* L. ssp. *chamaedrys* (FRIES) GUSEL, der im Areal der Art am weitesten verbreiteten Unterart (SCHMIDT und KNAPP 1977) und nicht, wie bisher angenommen wurde (SCHÖNFELDER 1975 u. a.), zu *Th. pulegioides* L. ssp. *pulegioides*. Die aus Südfrankreich beschriebene Typus-Unterart muß nach diesen neueren Untersuchungen als eine im west-submediterranen Bereich des Areals vertretene Sippe angesehen werden.

Als weitere Unterart kommt in Mitteleuropa noch der durch eine starke Behaarung von Sproßachse, Blatt und Kelch von ssp. *chamaedrys* abweichende *Th. pulegioides* L. ssp. *carniolicus* (BORB.) P. SCHMIDT (Syn. *Th. froelichianus* OPIZ) vor. Diese als eine behaarte Parallelrasse des mitteleuropäischen ssp. *chamaedrys* aufgefaßte Sippe (SCHMIDT und KNAPP 1977) mit mehr südlicher Verbreitungstendenz konnten wir bisher nur außerhalb Hessens im angrenzenden bayrischen Mainfranken am Kirchhofsberg bei Machtilshausen, 1971 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, Regensburg 1976) und am Steilhang des Schwedenbergs bei Elfershausen, 1976 (Kr. Hammelburg, MTB **5825**/4) feststellen. Am Schwedenberg wurde die Sippe bereits früher gesammelt (GOLDSCHMIDT 1909 nach GROSSMANN und SCHMIDT 1972). Bei gezielter Nachsuche auf den sehr trockenen und warmen Muschelkalkhängen der Randhöhen des Hammelburger Beckens dürften gewiß noch weitere Wuchsstellen von *Th. pulegioides* ssp. *carniolicus* zu finden sein, während dieser Thymian in Nordhessen wohl kaum zu erwarten ist, wenn auch MACHULE (1959 b) hierzu positive Erwartungen geäußert hat. Die Angabe von Vorkommen des mit *Th. pulegioides* ssp. *chamaedrys* nahe verwandten, in der Verbreitung aber auf hochmontane bis alpine Lagen der Sudeten und Karpaten beschränkten *Thymus alpestris* TAUSCH ex. A. KERNER für den Meißner (MACHULE 1959 a) und auch für die Rhön haben sich als Fehlbestimmungen herausgestellt (GROSSMANN und SCHMIDT 1972, SCHMIDT und KNAPP 1977).

Es bleibt dagegen zu untersuchen, ob der auf feuchten Hochwiesen der Rhön vorkommende und mitunter mit *Th. alpestris* verwechselte *Thymus pulegioides* L. var. *praeflorens* (RONN.) P. SCHMIDT (SCHMIDT und KNAPP 1977) auch an entsprechenden Standorten der Meißner-Hochfläche gefunden werden könnte. Die Sippe blüht bereits im Juni.

Wie schon GRIMME (1958) angibt, ist *Thymus pulegioides* in Nordhessen, worunter wir hier *Th. pulegioides* ssp. *chamaedrys* zu verstehen haben, in allen Höhenlagen und auf allen Gesteinsarten an trockenen und lichten Stellen nicht selten zu finden. Die Art kann im nordhessischen Bergland wohl auf dem Gebiet aller Meßtischblätter erwartet und bestätigt werden. *Th. pulegioides* wächst hier in verschiedenen Rasengesellschaften, bevorzugt in Halbtrockenrasen auf Kalk- und Dolomitgestein, nicht selten aber auch in Magerrasen über silikatischem Gesteinsuntergrund. Auf dem Meißner und im westlich gelegenen Schiefergebirge steigt *Th. pulegioides* bis in die höheren Lagen um 700 bis 800 m ü. d. M. auf. Auch offene felsige Standorte werden besiedelt wie z. B. die Zechsteindolomit-Klippen am Klosterberg bei Oberwerbe oder die Zechsteinfelsen am Waldecker Schloßberg. An frischen vegetationsfreien Schürfstellen und auf Schutthalden in Steinbrüchen oder in Stein- und Mergelgruben tritt *Th. pulegioides* nicht selten als Erstbesiedler auf und kann sich hier, ohne von einer konkurrierenden Begleitflora bedrängt zu werden, besonders gut entwickeln. In Magerrasen mit etwas dichterer Grasnarbe weicht *Th. pulegioides* nicht selten auf Ameisenhügel aus, wie zur Standortsbeschreibung dieser Art gerne erwähnt wird.

Angaben zur Verbreitung von Thymus pulegioides L. ssp. chamaedrys (FRIES) GUSEL in Nordhessen

a) In Halbtrockenrasen (seltener in *Sesleria*-Rasen) und Trockenfluren auf Muschelkalk und Zechstein: Abhänge im Diemeltal bei **4421**/4 Ostheim, 1959; **4422**/1 Sielen, 1959; **4422**/3 Eberschütz, 1959 und **4519**/1 Hesperinghausen, 1953; **4520**/1 Hessenbühl und Hohe Hegge bei Wethen, 1976; **4520**/3 Gertenberg bei Herbsen, 1976; **4520**/4 Rhöda, 1960 und Kugelsberg bei Volkmarsen, 1976; **4521**/4 Warmberg bei Liebenau und Osterberg bei Zwergen, 1959, 1961; **4621**/1 Kleiner Gudensberg bei Oberelsungen und Trift bei Niederelsungen, 1962, 1968; **4621**/2 Dörnberg bei Zierenberg, 1962; **4625**/3 Witzgenberg bei Unterrieden, 1967; **4719**/1 Trift am Dalwigker Holz bei Korbach, 1959; **4719**/4 Hollenkammer bei Alraft, 1976; Klosterberg bei Oberwerbe und Triften im Werbetal, 1957, 1959; **4720**/3 Felsklippen am Kleinen Mehlberg, Schloßberg Waldeck und Reiherbachtal bei Niederwerbe, 1960, 1962, 1976; **4725**/3 Hielöcher bei Frankershausen (KORNECK 1975); **4820**/2 Netzetal bei Buhlen, Alterstein bei Mehlen und Kalkrain bei Giflitz, 1960, 1976, 1977; **4820**/4 Warteköppel bei Bad Wildungen, 1949; **4821**/4 Eckerig bei Fritzlar, 1976; **4925**/3 Mönchshosbach (leg. Dr. G. RUBE, Bebra 1976); **4926**/1 Triften und Steinbruch bei Ulfen, 1976; Bergsturz am Schickeberg bei Breitau (WINTERHOFF 1968); Erbberg bei Breitau, 1976; **4926**/3 Triften bei Ulfen, 1976; **5024**/2 Weiterode (leg. Dr. G. RUBE, Bebra 1976).

b) In Magerrasen auf Buntsandstein: **4520**/1 Flühburg bei Rhoden, 1959, 1963; **4720**/3 Reiherbachtal bei Niederwerbe, 1962; **4820**/4 Ederdamm bei Anraff, 1959.

c) In Magerrasen auf Basalt: **4621**/4 Burghasunger Berg (KORNECK 1975); **4724**/1 Bergwiesen am Hirschberg bei Wickenrode, 1959; **4725**/3 Hausener Hute, Viehhaus-Hute und Stützmauer am Ramstalskopf bei Hausen/Meißner, 1976; **4821**/3 Eckerig bei Fritzlar, 1976; **4822**/1 vor dem Scharfenstein bei Dissen, 1976; **4922**/3 Mosenberg bei Homberg, 1963; **4821**/2 Leichenkopf bei Gleichen (KORNECK 1975).

d) In Magerrasen auf Schiefergestein: **4617**/4 Itterbachtal bei Schwalefeld, 1963; **4619**/3 Mühlhausen, 1975; **4717**/2 Jägers Weinberg bei Usseln, 1959; **4718**/1 Osterkopf bei Usseln, 1975; **4718**/2 Klusenberg bei Lengefeld, 1957; **4720**/3 Hengstwiese bei Niederwerbe, 1963.

Thymus praecox OPIZ

Thymus praecox OPIZ hat eine auf das südliche Mitteleuropa beschränkte Verbreitung und wird im mittleren Deutschland durch *Th. praecox* ssp. *praecox* vertreten (SCHMIDT 1970, SCHÖNFELDER 1975, SCHMIDT und KNAPP 1977), wozu auch alle nordhessischen Vorkommen dieser Art gehören. Der früher als selbständiges Taxon aufgefaßte und auch für Nordhessen angegebene *Thymus humifusus* (KORNECK 1974, 1975) ist nach Auffassung der vorgenannten Autoren synonym mit *Th. praecox* ssp. *praecox*.

Eine Angabe von *Thymus polytrichus* (KERN.) BRIQ. für Nordhessen (GRIMME 1958) muß als irrtümlich angesehen werden, da der im Bereich der Alpen und stellenweise auch im bayrischen Alpenvorland vorkommende *Thymus praecox* ssp. *polytrichus* (KERN. ex BORB.) RONN. em JALAS (SCHÖNFELDER 1975, SCHMIDT und KNAPP 1977) hier nicht erwartet werden kann, insbesondere nicht an den beiden dafür genannten Lokalitäten: Korbach und Sachsenhausen, welche überdies einer durch grobe Fehler und Unsicherheiten gekennzeichneten Flora (ORTLOFF 1908) entnommen sind. Auch bei der Angabe von *Th. polytrichus* für Kalkberge im Diemeltal (GRIMME 1958), die sich auf das in Westfalen gelegene Diemelgebiet bei Obermarsberg (= Stadtberge) Kr. Brilon beziehen (BECKHAUS 1893), dürfte eine Fehlbestimmung vorliegen, da auch dort für ein Vorkommen dieser Alpen-Sippe keine Voraussetzungen bestehen. Die Angaben von *Th. polytrichus* KERN. für Nordhessen wurden auch schon von MACHULE (1959 b) als unmöglich zurückgewiesen.

Nordhessen liegt im Bereich der nordwestlichen Arealgrenze von *Th. praecox* ssp. *praecox* (SCHMIDT und KNAPP 1977: Karte 7). Im Unterschied zu dem hier allgemein verbreiteten *Th. pulegioides* hat der in seinen ökologischen Ansprüchen stärker eingeengte und an ausgeprägt trockene und sommerwarme sowie lichte Standorte gebundene *Th. praecox* in Nordhessen nur einzelne zerstreute Vorkommen. Diese liegen vor allem in offenen Felsfluren steiler besonnter Hanglagen von Muschelkalk-, Diabas-, Basalt- und Schieferfelsen. Hier wachsen die niedrigen Pflanzen von *Th. praecox* einzeln zerstreut auf schmalen Kanten, in Ritzen und Spalten anstehenden Felsgesteins oder auch auf oberflächlich grusig bis splitterig verwittertem Felsboden. Bevorzugt kommt *Th. praecox* auf basenreichem Gesteinsuntergrund vor, greift an Basalt- und Schieferfelsen stellenweise aber auch auf basenarme bis saure Felspartien mit azidophilen Arten über.

Bei den von *Th. praecox* in Nordhessen besiedelten Felshängen handelt es sich fast durchweg um Standorte einer für dieses Gebiet bemerkenswerten Flora mit Reliktvorkommen seltener Arten. Für die Muschelkalkfelshänge im mittleren Werratal führt WINTERHOFF (1965) auch *Thymus praecox* unter den ursprünglichen Besiedlern dieser Standorte auf.

Ziemlich selten und in der Regel nur in geringer Individuenzahl fanden wir *Th. praecox* in Nordhessen auch auf Kalktriften, wo innerhalb lückiger Halbtrocken- und Trockenrasen, aber nur lokal eng begrenzte offene Flächen mit flachgründig trocken-steinigen und leicht erwärmbaren Böden besiedelt werden. In einem Fall wächst die Sippe auf lockerer Lößbedeckung über Muschelkalk. Diese zerstreut im Diemelgebiet, auf den Randhöhen des Volkmarser Beckens, am Südabfall der Korbacher Hochfläche oder im Ulfetal östlich von Sontra auf Kalktriften gelegenen Wuchsstellen stehen in keiner unmittelbaren räumlichen Nähe zu den Felsvorkommen von *Th. praecox* in Nordhessen.

Die für *Th. praecox*, wie für die Gattung *Thymus* allgemein, charakteristische Variabilität tritt in Nordhessen, wohl begünstigt durch die starke Auflockerung der Verbreitung in diesem Randgebiet des Areals und die damit verbundene Isolierung der einzelnen Vorkommen, in einer Reihe unterschiedlicher Formen recht deutlich in Erscheinung, jedoch stellen auch die einzelnen Lokalformen keine in ihren Merkmalen völlig einheitlich geprägte Sippen dar.

Angaben zur Verbreitung von Thymus praecox OPIZ ssp. praecox in Nordhessen

a) In Felsfluren: **4618**/2 Diabasfelsen am Martenberg bei Adorf, 1959, 1960 (rev. Dr. P. SCHMIDT, Gera 1976 mit der Bemerkung: „untypische schmalblättrige und schwachnervige Form"), 1976 (SCHMIDT und KNAPP 1977); **4619**/3 anstehende Schieferfelsrippen an einem mäßig steilen, offenen Hang mit Magerrasen oberhalb Gut Dingeringhausen bei Korbach, 1956, 1971, 1976 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, Regensburg, 1978); **4725**/4 Diabasfelsen am Bilstein bei Albungen (SCHMIDT 1970, SCHMIDT und KNAPP 1977, Korneck 1974 unter *Th. humifusus),* 1976; **4820**/4 Kulmschieferfelshang am Sonderrain bei Bad Wildungen, 1960 (determ. Dr. P. SCHMIDT, 1976, KORNECK 1974 unter *Th. humifusus),* 1976; **4820**/4 Diabasfelsen am Bilstein bei Bad Wildungen (GRIMME 1958 unter *Th. serpyllum* L. subsp. *praecox* (OPIZ) *VOLLMANN;* KORNECK 1974 unter *Th. humifusus*), 1976; **4822**/1 Basaltfelsen des Madener Steins bei Maden (KORNECK 1975 unter *Th. humifusus*), 1976 (nach SCHMIDT und KNAPP 1977 bereits schon früher dort gesammelt); **4827**/1 Muschelkalsfelshang am Konstein bei Wanfried, 1957 (determ. Dr. P. SCHÖNFELDER, 1976), 1976 (SCHMIDT 1970, SCHMIDT und KNAPP 1977). *Thymus*-Vorkommen an den Felshängen von Konstein und Plesse bei Wanfried im Werratal wurden erstmals von FRÖLICH (1939) unter *Thymus Ortmannius* OPIZ angegeben und später von GRIMME (1958) unter *Th. decipiens* (H. BRAUN) LYKA var. *Ortmannius* OPIZ für die beiden Lokalitäten übernommen. MACHULE (1959 b) weist die aus pflanzengeographischer Sicht unmöglichen Angaben zurück, da es sich bei *Th. decipiens* um einen Bewohner warmer Alpentäler aus der *Thymus-pannonicus*-Gruppe handele, läßt aber die Frage, zu welchem *Thymus* die Vorkommen an Konstein und Plesse gehören, offen. Erst WINTERHOFF (1965) gibt in den Pflanzenlisten zur Vegetation der Muschelkalkfelshänge des Werraberglandes die dort vertretene Sippe als *Thymus praecox,* teils auch als *Th. praecox* ssp. *badensis* an, ohne jedoch genaue Standortsangaben zu bringen. Daß der formenreiche *Th. serpyllum* ssp. *decipiens* (H. BRAUN) LYKA (= *Th. glabrescens* WILLD. ssp. *decipiens* [H. BRAUN] DOMIN) mit Verbreitung in Trockentälern der Süd- und Ostalpen (JALAS 1972) ebenso wie *Th. praecox* ssp. *praecox* zu den holotrichen Sippen der Gattung mit ringsum behaarten Stengeln gehört (LYKA in HEGI 1927), mag vielleicht der Grund für die Verwechslung der beiden Taxa gewesen sein; **4922**/2 Basaltfelshang an der Sauerburg bei Homburg/Efze (KORNECK 1975 unter *Th. humifusus*), 1976 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978).

b) Auf Kalktriften über Muschelkalk und Zechstein: **4422**/1 Steilhang im Diemeltal bei Sielen, 1959 (determ. Dr. P. SCHÖNFELDER, 1976); **4520**/1 Hessenbühl bei Wethen, 1976 (determ. Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978) und Hohe Hegge bei Wethen, 1976 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978); **4520**/3 Südhang des Gertenbergs bei Herbsen, 1976; **4520**/4 Alsberg bei Volkmarsen, 1976; **4719**/1 Südhang des Schanzenbergs bei Korbach, 1976 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978); **4926**/1 Steiniger Hang bei Ulfen, 1976 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978). In der Literatur finden wir ferner Verbreitungspunkte für *Th. praecox,* in Nordhessen eingetragen in **4725**/2, Allendorf (SCHMIDT 1970, SCHMIDT und KNAPP 1977) und in **4521**/1, Diemeltal (SCHMIDT und KNAPP 1977).

Angaben zur Verbreitung von Thymus praecox OPIZ ssp. praecox x Thymus pulegioides L. ssp. chamaedrys (FRIES) GUSEL in Nordhessen

4520/3 Südhang des Gertenbergs bei Herbsen, 1976 (teste Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978); **4618**/2 Diabasfelsen am Martenberg bei Adorf, 1960 (determ. Dr. P. SCHÖNFELDER, teste Dr. P. SCHMIDT, 1976); **4725**/4 Bilstein bei Albungen (W. LEMKE 1956 nach MACHULE 1959 b unter *Thymus* x *schulzei* RONN. [*humifusus x pulegioides*]), 1962 (determ. Dr. P. SCHÖNFELDER, teste Dr. P. SCHMIDT 1976); **4820**/4 Bilstein bei Bad Wildungen, 1976 (determ. Dr. P. SCHÖNFELDER, 1978); **4926**/1 Trockentrift bei Ulfen, hier mehrfach, 1976 (teste Dr. SCHÖNFELDER, 1978).

Herrn Dr. P. SCHÖNFELDER, Regensburg und Herrn Dr. P. SCHMIDT, Gera, danken wir recht herzlich für ihre Hilfe bei der Bestimmung von *Thymus*-Belegen aus Nordhessen.

Literatur

BECKHAUS, K.: Flora von Westfalen. Münster 1893.

FRÖHLICH, E.: Die Flora des mittleren Werratales. Eschwege 1939.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen. Abh. Ver. f. Naturk. Kassel **61**, 1–212, Kassel 1958.

GROSSMANN, A. und P. SCHMIDT: Notiz über *Thymus* in der Rhön. Ber. Bayer. Bot. Ges. **43**, 21–24, München 1972.

JALAS, J.: *Thymus* L. in: Flora Europaea **3**, 172–182, Cambridge 1972.

KORNECK, D.: Xerothermvegetation in Rheinland-Pfalz und Nachbargebieten. Schriftenreihe f. Vegetationskunde **7**, 1–196, Bonn-Bad Godesberg 1974.

KORNECK, D.: Beitrag zur Kenntnis mitteleuropäischer Felsgrus-Gesellschaften (Sedo-Scleranthetea). Mitt. Flor.-soziol. Arb. Gem. NF **18**, 45–102, Todenmann-Göttingen 1975.

LYKA, K.: *Thymus* L. in HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa **V/4**, 2306–2327, München 1927 (Nachdruck 1965).

MACHULE, M.: *Thymus alpestris* TAUSCH in Hessen. Hess. Flor. Briefe **8** (88), 3, Offenbach a. M. 1959 a.

MACHULE, M.: *Thymus* L. in Hessen. Hess. Flor. Briefe **8** (90), 1, Offenbach a. M. 1959 b.

ORTLOFF: Die Flora von Bad Wildungen und seiner Umgebung. Bad Wildungen 1908.

SCHMIDT, P.: Vorläufiger Bestimmungsschlüssel heimischer *Thymus*-Arten. Rundschr. Arb.gem. Mitteldeutsch. Flor. **3/70**, Halle/S. 1970.

SCHMIDT, P. und H. D. KNAPP: Die Arten der Gattung *Thymus* L. (Labiatae) im hercynischen Florengebiet. Wiss. Z. Univ. Halle **26** (2), 71–118, Halle/S. 1977.

SCHÖNFELDER, P.: Zur Unterscheidung der einheimischen *Thymus*-Sippen und ihrer Verbreitung in Bayern. Gött. Flor. Rundbr. **9** (3), 70–84, Göttingen 1975.

WINTERHOFF, W.: Die Vegetation der Muschelkalkfelshänge im hessischen Werrabergland. Veröff. d. Landesst. f. Natursch. u. Landschaftspfl. Baden-Württemberg **33**, 146–197, Ludwigsburg 1965.

WINTERHOFF, W. und P. HÖLLERMANN: Morphologie, Flora und Vegetation des Bergsturzes am Schickeberg (Nordhessen). Nachr. Akad. d. Wissensch. in Göttingen **7**, 109–170, Göttingen 1968.

Bemerkenswerte Pilze in Trockenrasen des nördlichen Oberrheingebietes. (Fortsetzung *)

W. WINTERHOFF, Sandhausen

2. Pilze der Trockenrasen auf Eruptivgestein

Nachdem im ersten Beitrag über die Pilze der Dünenrasen berichtet wurde, soll jetzt die Pilzflora von Trockenrasen beschrieben werden, die im unteren Nahetal, im westlichen Rheinhessen, im Donnersbergvorland und am Rande des Odenwaldes auf verschiedenen Eruptivgesteinen vorkommen.

Im unteren Nahetal und in Rheinhessen ist das Klima ausgesprochen warm und niederschlagsarm (mittlere Lufttemperatur 9–10° C, mittlere Juli-Temperatur 18–19° C, mittlerer jährlicher Niederschlag 500–550 mm). Das Donnersbergvorland und der Odenwaldrand erhalten mehr Niederschlag (650 mm bzw. 700–800 mm). Das höher gelegene Donnersbergvorland ist außerdem etwas kühler (ca. 8,5° C/17,5° C).

KORNECK (1974) hat von den Eruptivgesteinshängen des Gebietes eine größere Zahl von Trockenrasen-Gesellschaften beschrieben. Von diesen treten die meisten nur sehr kleinflächig auf oder sind fast frei von höheren Pilzen. Als Makromyzeten-Standorte haben nur der Pfriemengras-Steppenrasen (Allio-Stipetum) und der Flügelginster-Trockenrasen (Genistello-Phleetum) Bedeutung. Das an kontinentalen Pflanzenarten reiche Allio-Stipetum kommt auf Eruptivgestein nur im Trockengebiet mit weniger als 550 mm Niederschlag vor und steht hier auf neutralen bis schwach sauren Böden. Das Genistello-Phleetum ist weiter verbreitet und besiedelt mäßig saure Böden.

Die Trockenrasen auf Eruptivgestein erwiesen sich mit insgesamt 117 Arten als ähnlich pilzreich wie die der Kalksanddünen. Drei Arten sind neu für die Bundesrepublik Deutschland: *Hygrocybe subvitellina* BON, det. BON, *Lepiota heimii* LOCQ. det. BON, und *Ramaria roellinii* SCHILD, det. SCHILD. Von *Calvatia candida, C. cyathiformis* und *Lycoperdon decipiens* (alle von DEMOULIN überprüft) war bisher nur je ein Fundort in Bayern bekannt.

---

*) Teil 1 erschien in Hess. Flor. Briefe **27** (1), 2–8, Darmstadt 1978.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Nieschalk Albert, Nieschalk Charlotte

Artikel/Article: Einige Mitteilungen zur Verbreitung der Gattung Thymus L. in Nordhessen 35-41